



Dezember 2017 – Februar 2018

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Advent ist im Dezember	2	Gemeindeausflug	16
Hoch hinaus	4	Familienausflug	17
Bauvorhaben	8	Auf Clarenbachs Spuren	18
Adventssammlung	9	Lebendiger Adventskalender	19

Nr. 173

Alles hat seine Zeit: Advent ist im Dezember!

Natürlich ist der Advent im Dezember. Oft gehören auch noch die letzten Tage des Vormonats dazu, wenn der erste Adventssonntag im November liegt. Aber in diesem Jahr 2017, mit der kürzestmöglichen Adventszeit, liegt der Advent eindeutig und vollständig im Dezember. Warum ich das betone? Ist doch eigentlich selbstverständlich, oder? Das Warenangebot spricht allerdings eine andere Sprache. Die saisonalen Süßwaren und Dekoartikel liegen immer früher aus. Spekulatius finden sich dann neben Kürbissen, als ob die Jahreszeiten völlig durcheinander geraten wären. Der erste Advent verliert zunehmend seine Bedeutung als Startsignal einer anderen Zeit.

Es wäre jetzt ein Leichtes, noch weiter in die Kerbe zu hauen und den Traditionsverlust unserer Zeit zu bedauern. Aber verschwimmen nicht auch bei uns selbst schon die Grenzen? Weihnachtseinkäufe im Herbst haben doch etwas sehr Spannendes. Und hat es nicht auch andererseits etwas Gutes, wenn wir durch die Errungenschaften der Moderne die Abhängigkeit von den Jahreszeiten aufheben? Das ist sicherlich eine große Freiheit, wenn alles das ganze Jahr über verfügbar ist und jede Aktivität jederzeit irgendwo umzusetzen ist. Skifahren geht immer irgendwo; Strandurlaub ebenso. Karneval wird inzwischen auch im „Sunnesching“ gefeiert. Also – Jahreszeiten und Festzeiten ade?



Rhythmen des Lebens

Ich bin überzeugt: Rhythmen gehören zum Leben. Es hat etwas Heilsames, wenn unsere Zeit gegliedert ist. Das gilt für Tage, Wochen, Monate, Jahre. So bleibt die Balance gewahrt von Arbeit und Freizeit, von Alltag und Feiertag. Und der Festkalender erinnert uns an die Grundwahrheiten des Lebens. Dass alles Leben ein Geschenk ist, sagt uns das Erntedankfest. Dass die Liebe lebensnotwendig ist, feiern wir an Weihnachten. Dass das Leben stärker ist als der Tod, bekennen wir jedes Jahr wieder am Osterfest. Was würde uns alles verloren gehen, wenn wir diese Botschaften nicht mehr hören?

Unsere christlichen Feste schenken nicht nur dem Körper eine Zeit zum Auftanken, sondern auch der Seele eine Zeit zum Aufatmen. Das ist nach wie vor eine lebenswichtige Aufgabe von Religion in unserer Zeit, das Alltagseinerlei zu unterbrechen. Oder wie Dorothee Sölle, die große Theologin und Dichterin aus Köln-Braunsfeld, es einmal ausgedrückt hat: *„Ein Leben ohne Poesie vergisst den Zauber der Schneeflocken. Und ein Leben ohne Spiritualität versinkt im gnadenlosen Funktionieren.“*

Erfreuen wir uns also an den Festzeiten, genießen sie als Auszeiten, horchen auf ihre Botschaften und halten sie möglichst frei vom Funktionierenmüssen!

Die drei Monate, die dieser Gemeindebrief begleiten will, von Dezember bis



„Da liegt es, das Kindlein,
auf Heu und auf Stroh ...“

Februar, bieten eine Fülle von diesen geprägten Zeiten im Festkalender. Es beginnt, wie schon erwähnt, mit der adventlichen Vorbereitungszeit, die zu den Weihnachtsfeiertagen führt. Bräuche und Lieder zum Advent unterscheiden sich von jenen, die zur Weihnachtszeit gehören. Das macht durchaus Sinn, denn eine Zeit der Erwartung ist etwas anderes als eine Zeit des Feierns.

6. Januar in Vergessenheit

In unserer Kultur ist der 6. Januar etwas in Vergessenheit geraten, der Tag der Heiligen Drei Könige oder Epiphaniastag (= Erscheinung). In Südost- und Osteuropa bei den orthodoxen Christen sieht das völlig anders aus. Dort wird erst am 6. Januar Weihnachten gefeiert. Damit bewahren sie eine ganz alte Tradition: immerhin ist der 6. Januar das zweitälteste Fest nach Ostern!

Der Brauch der Sternsinger war ursprünglich eine Gegenbewegung der katholischen Kirche auf die Reformation und war

dementsprechend bei den Protestanten verpönt. Man wollte sich bewusst von dieser Heiligenverehrung abgrenzen, zumal diese biblischen Gestalten der „Weisen aus dem Morgenland“ von allerlei Legendenbildung überlagert wurden. Außerdem war dieser Brauch bald zur aggressiven Bettelei verkommen, was wir uns heute kaum mehr vorstellen können. Aber wenn Martin Luther die engagierten Sternsinger von heute erleben würde, hätte er sicher nichts dagegen, dass sie mit Singen, Spenden sammeln für Kinder und Segensgrüßen viel Gutes in die Stadt tragen.

Karneval kennt in Köln natürlich jeder. Das Narrenfest markiert die Grenze zwischen der Epiphaniastag und der vorösterlichen Fastenzeit. Dass ab Aschermittwoch der Alltag anders ausgesehen hat, haben Christen jahrhundertlang praktiziert. Für sieben Wochen verschwanden bestimmte Dinge aus der Küche und auch sonntags aus der Liturgie (z.B. das Halleluja). Die besondere Botschaft der Fasten- oder Passionszeit erleben heute wieder viele Menschen nach, indem sie einem freiwilligen selbstgewählten Verzicht üben, und an der evangelischen Aktion „7-Wochen-ohne“ teilnehmen. Auch in unserer Gemeinde findet sich immer eine Gruppe zum Austausch zusammen.

Wie gesagt: Rhythmen gehören zum Leben, und es hilft, wenn wir sie gut annehmen können. Das bewusste Wahrnehmen von Festen und geprägten Zeiten zeigt uns diese Wechselspiele des Lebens und erinnert an den Geschenkcharakter des Menschseins.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Fest!

Ulrike Graupner

Gemeindespaziergang 2017 – mal hoch hinaus

Nein, den Verpackungskünstler Christo hatte die Gemeinde nicht beauftragt. Es war die solide Arbeit einer Kölner Gerüstbaufirma, die unseren Kirchturm wie ein Verhüllungsobjekt in den blauen Oktoberhimmel ragen ließ. Das Gerüst war nötig, um das restaurierte Kreuz auf dem Turm neu zu befestigen. Sturmtief „Thomas“ hatte es an Weiberfastnacht 2017 herunter gefegt.

104 metallene Sprossen

Die Gemeindebriefredaktion nutzte den Umstand und widmete den traditionellen Gemeindespaziergang in der letzten Jahresausgabe zur Kletterpartie um. Sie stieg dem Turm aufs Dach. Gerne nehmen wir Sie, werte Leserin, werter Leser, mit hoch hinaus. Ein „Spaziergang“ war es allerdings nicht. 104 metallene Sprossen galt es auf dem Gerüst zu erklimmen. Acht zählten jeweils zu den schmalen Leitern, die von einer Gerüstetage zur nächst höheren führten. Von der höchsten, der 13. „Etage“, bot sich ein Blick auf Straßenzü-



Fasziniert beobachtet Pfarrer Uwe Zimmermann die Arbeiten.

ge, Parks und Gebäude, die den meisten natürlich vertraut sind. Jedoch war es ein Wiedersehen aus völlig neuer Perspektive. Das regte an zu Gedanken über Siedlungsstrukturen und Architektur, insbesondere über Kirchbauten, ihr Umfeld und ihre Bedeutung.

Hierzulande galten Kirchen über Jahrhunderte als Kernpunkte einer Besiedlung, in Stadt wie Dorf gleichermaßen. Der Region waren sie weithin sichtbare

Landmarken. Höher als die örtliche Kirche baute man eigentlich nicht. Architektur spiegelt immer auch Bedeutung. So gesehen wird der Rundumblick vom Clarenbach-Kirchturm auch eine Momentaufnahme unserer Zeit, unserer Verortung in der Großstadt.



Mit einem Aufzug werden Kreuz und Befestigungsteile auf das Dach des Turms gebracht.



Arbeiter
montieren
das Kreuz
auf dem
Edelstahl-
rohr...



... und stellen es auf.

Rundumblick vom Glockenturm

Wer in Köln hoch hinausgeht, hält natürlich auch als Protestant als erstes Ausschau nach dem Dom. Von Braunsfeld aus ist er zu sehen. Doch nicht das Auge, sondern der Kopf muss einem sagen, wie unübertroffen groß die Kathedrale ist. Denn optisch drängt sie sich von hier oben nicht auf. Wuchtige „weltliche“ Gebäude stellen sich der Sichtachse in den Weg. Allen voran die „Kathedralen“ der Medien, Banken und Versicherungen. Zweifelsohne ist der Eindruck auch der Perspektive geschuldet, weil die mächtigen Funktionsbauten näher zu uns liegen als der 5 km entfernte Dom. Doch beim Blick in

die gegenüberliegende Himmelsrichtung, zum nahe liegenden Nachbarstadtteil im Westen, ist die Wirkung eher noch krasser. Wer den durchaus imposanten Bau der Kirche St. Vitalis aus der Fußgängerperspektive vor Augen hat, wundert sich,



Ungewohnter Blick aus 26 Metern Höhe auf das Kirchengebäude.



Bevor alles fest verschraubt wird, kommt die Wasserwaage zum Einsatz.

dass der aus nur einem Kilometer Entfernung geradezu gesucht werden muss. Fast zierlich fügt sich der „Dom von Müngersdorf“ ins Grün der mittleren Rheinterrasse ein. Eyecatcher der Skyline im Westen ist hingegen die „Kathedrale des Sports“ mit ihren vier gläsernen Türmen, das Stadion in Müngersdorf. Das schmale Hochhaus der Sporthochschule rechts daneben kommentiert es wie ein architektonisches Ausrufezeichen.



Trotz des „verhüllten“ Turms ist das Kreuz schon zu sehen.

Stern im Norden

Ein Kilometer Richtung Norden, schon auf Ehrenfelder Boden, kündigt ein anderer Dachaufsatz von einer „Kathedrale“ der automobilen Konsumgesellschaft. Ihr symbolträchtiger Stern korrespondiert in Sichtachse mit unserem Turmkreuz. Und nach Süden? Hier füllt der Stadtwald das Auge. Auch Wälder werden zuweilen mit Kathedralen verglichen. Doch dazu



Aachener Straße stadtauswärts mit Stadion und Wohnheim der Sporthochschule



Das Kreuz steht. Jetzt müssen nur noch die Schalllukensbretter am Turm erneuert werden.

müssten wir erst wieder vom Turm runter sein und von unten in das „gotische Gewölbe“ der majestätisch hohen Baumkronen schauen. Hoch oben vom Clarenbach Kirchturm imponiert der Stadtwald als riesengroßer grüner Teppich, im Oktober farbenprächtig mit gelben und rotbraunen Farbinseln durchsetzt. Dahinter vermag einzig das Bettenhaus des „Gesundheitstempels Uniklinik“ noch unseren Blick zu beeindrucken.

Dem Märtyrerkreuz ganz nah

Es war ein glücklicher Zufall, dass wir just in dem Moment das Turmdach erklommen hatten, als die Facharbeiter sich anschickten, das restaurierte Kreuz samt umringender Märtyrerkrone aufzurichten und sturmsicher zu verankern. So nah wird ihm in den nächsten Jahrzehnten wohl keiner

mehr kommen. Jedenfalls bitte nicht aus dem Grund, der zu dem Versicherungsfall im Februar 2017 geführt hatte, bei dem gottlob keiner zu Schaden kam. Andererseits: An die spektakuläre Aussicht aus 26 Metern Höhe könnte man sich gewöhnen.

Die Redaktion

Turmsanierung

Der Turm wurde 1962/63 gebaut. In der Karwoche 1963 läuteten erstmals die acht Glocken. Eine erste Sanierung, die durch Immissionseinwirkungen und Taubenkot notwendig wurde, fand 1982 statt. Damals wurden zudem alle Schallöffnungen mit Holzlamellen geschützt.

Eine Einrüstung, ähnlich wie in diesem Jahr, war 2002 unumgänglich, da eine Stahlbetonsanierung durchzuführen war.

Nach dem Sturmschaden im Jahr 2017 wurde das Kreuz in mühevoller Arbeit restauriert und die Krone neu vergolDET. Auf einem speziellen Edelstahlpfeiler fixiert, der auf dem erneuerten Dach angebracht wurde, ist es nun wieder weithin sichtbar.

Außerdem wurde ein neuer Fassadenanstrich angebracht, die Arbeiten zur Erneuerung der Holzlamellen an den Schalllukens dauern noch an.

Wir hoffen, dass der Turm bei Erscheinen dieser Ausgabe des Gemeindebriefes wieder „unverhüllt“ als Wahrzeichen an der Aachener Straße erkennbar ist.

Dr. Michael Weidemann,
Baukirchmeister

Bauvorhaben

Zuletzt im Gemeindebrief für Juni–August 2017 wurden die Gemeinde betreffende Bauvorhaben an gleicher Stelle kurz in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand dargestellt. Aus aktuellem Anlass des Baustopps am Clarenbachplatz soll erneut ein Update erfolgen.

Clarenbachplatz

Hier haben sich gravierende Veränderungen ergeben. Eine Baugenehmigung ist zwar erteilt, jedoch hat die Bezirksregierung den Baubeginn verhindert. Hintergrund sind – wobei diese Informationen nur aus der Presse (KStA v. 18.09.2017: www.ksta.de/28433088; focus online v. 16.09.2017: www.focus.de/regional/koeln) bekannt sind – Bedenken mit Blick auf die Übertunnelung und Einbettung der Gleisanlagen. Letzteres – also die Entkoppelung der Gleise zur Vermeidung von Schwingungen – war bereits während der gesamten Planungsphase ein Thema. Inwieweit man seitens der Bezirksregierung – wie in den Presseberichten ange-

deutet – weitergehende Bedenken hegt, etwa mit Blick auf die Güter (bspw. leicht entzündlichen Braunkohlestaub), die durch den geplanten Tunnel transportiert werden, ist uns nicht bekannt.

Clarenbachstift

Der Baufortschritt verläuft weiter wie geplant, obwohl wegen eines Wasserschadens neue Heizungskessel eingebaut werden müssen. Der dritte und letzte Bauabschnitt (Renovierung des Südflügels) hat begonnen.

Zukunft Benderstift – Quartiergedanke

Nach Abschluss der Nutzung des Benderstifts als Ausweichquartier für die Bewohner des Altenheims ist derzeit ein Neubau an gleicher Stelle angedacht. Die Planungen sind mit Blick auf die möglichen Nutzungen weiter konkretisiert worden. Es hat sich dabei herausgestellt, dass eine Teilnutzung des Neubaus als Wohngemeinschaften für junge Menschen mit Betreuungsbedarf nicht realistisch weiterverfolgt werden kann. In den bisherigen Planungen sind aber weiterhin ein Gemeindezentrum, eine Tagespflege sowie Wohnungen für Personen mit Betreuungsbedarf vorgesehen.

Ausblick

Bauvorhaben – eigene oder die der Nachbarn – werden die Gemeinde noch einige Jahre begleiten. Der bisherige Verlauf ist mehr als vielversprechend und gibt berechnete Hoffnung, dass die Gemeinde nach Abschluss der Bautätigkeiten gut für die Zukunft gerüstet ist.

Hendrik van Laak



Wann werden die Bauarbeiten auf dem Clarenbachplatz beginnen? Noch parken viele auf dem ehemaligen Marktgelände in Braunsfeld unweit der Clarenbachkirche.

Adventssammlung 2017

HINSEHEN – HINGEHEN – HELFEN. So lautet das Leitwort für die diesjährige Adventssammlung der Diakonie. Wenn man mit offenen Augen durch die Stadt geht, bleiben Not und Elend nicht verborgen: Viele Menschen leben auf der Straße. Statistischen Erhebungen zufolge sind es allein in Köln ca. 5000

Personen. Bettler, vermehrt auch aus Osteuropa, hocken vor den Eingängen der Kaufhäuser. Überall sieht man junge Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – kein Zuhause mehr haben. Immer mehr alte Menschen suchen in Mülleimern nach Pfandflaschen, deren Erlös ein, wenn auch geringes, Zubrot zu ihrer kleinen Rente ermöglicht.

Zunehmende Altersarmut, vor allem aber auch wachsende Kinderarmut sind nicht mehr wegzudiskutieren. Immer wieder melden die Medien, dass bereits ein Fünftel der Kinder in unserem Bundesland von Armut betroffen sei, wodurch ihnen der Zugang zu Bildung, gesunder Ernährung und kulturellen Einrichtungen erschwert, oft verwehrt wird.

HINSEHEN – HINGEHEN – HELFEN, so könnte auch das Motto der Diakonie lauten.

Hinsehen, wo Not ist. Hingehen, wo Hilfe

gebraucht wird. Helfen und selbst aktiv werden, statt die Verantwortung auf andere zu schieben.

Da die staatlichen Fördermittel bei weitem nicht ausreichen, bietet die Diakonie überall dort Hilfe an, wo Lücken im sozialen Netz sind. Dieses Engagement braucht

unsere Unterstützung.

Darum bitte ich Sie: Helfen Sie durch Ihre Spende, damit die Hilfsangebote bestehen bleiben!

Dem Gemeindebrief ist ein Überweisungsträger für Ihre Spende beigelegt. Die Kopie des Überweisungsträgers, in Verbindung mit dem Kontoauszug, gilt als Spendenbescheinigung. Sie können Ihre Spende aber auch persönlich im Gemeindebüro (dienst-

tags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr) entrichten. Die Adventssammlung unserer Gemeinde ergab im vorigen Jahr einen Betrag von 8.174 Euro. Hierfür sagen wir Dank, auch im Namen aller, denen Sie durch Ihre Spende geholfen haben.

Ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und danke Ihnen herzlich für Ihre Spende im Namen der Clarenbach-Kirchengemeinde.

Für das Presbyterium: Rolf Brabänder



Clarius

„Die Geschichte der Heiligen Drei Könige ist erstunken und erlogen.“ Solch harsche Worte leiteten in einem renommierten Wochenblatt einen Artikel ein. Überschieden war er mit „Festtag der Fake-News“.



Natürlich weiß man, dass von unserem Dreikönigsbrauch so gut wie nichts belegt ist. Weder Caspar, noch Melchior, noch Baltasar lassen sich in der Bibel finden. Auch nicht der Hinweis, dass es drei, dazu auch noch Könige, waren. Und doch werden unsere Krippenszenen jedes Jahr erst rund, wenn am 6. Januar die orientalisch Gewandeten mit ihren Kamelen hinzukommen. Köln verdankt der unbelegten Geschichte sogar sein Stadtwappen und Deutschlands meist besuchte Sehenswürdigkeit im 21. Jahrhundert, den Dom.

Während Clarius noch über die reale Wirkung des Irrealen staunte, fiel sein Blick beim Weiterblättern auf eine Überschrift im Wirtschaftsteil der Zeitung. „Storytelling im Coaching“ stand dort in fetten Lettern. Berichtet wurde von Seminaren, auf denen Managern Geschichten erzählt werden, die Veränderungen bewirken können: „Konfliktlösung durch Storytelling“. Kriterium, um in das Buch „Top-Geschichten für den professionellen Einsatz“ aufgenommen zu werden, sei nicht der Wahrheitsgehalt einer Story. Entscheidend sei das Potenzial ihrer Wirkung, meinte der dozierende Coach.

Clarius musste an solch eine „Top-Geschichte“ denken. Historisch auf dünnem Eis hält sie sich seit 2000 Jahren und sorgt hierzu stets für Umsatzrekorde. Schmunzelnd fragte er sich, ob er sein Vorleseritual am Heiligen Abend nicht mal als „Storytel-

ling“ ankündigen sollte: „Es begab sich aber zu der Zeit ...“

In diesem Sinne: gehen Sie mit der Zeit!

Frohes Fest

Ihr *Clarius*

**Damals,
vor 5 Jahren,**

... stand im Gemeindebrief unter der Überschrift **Bebauung am Braunsfelder Marktplatz?** erstmals ein Bericht über ein Vorhaben, über das auch in dieser Gemeindebriefausgabe noch einmal berichtet wird, bevor es nun unmittelbar an die Umsetzung gehen soll. Der Zeitabstand macht deutlich, dass Planungsphasen Zeit und immer wieder Gespräche erfordern, wenn unterschiedliche Interessen gehört und ernst genommen werden sollen.

In der Ausgabe 152 vom Herbst 2012 standen diese Fragen im Raum:

„Gelingt eine funktionierende Verkehrsführung für die Ein- und Ausfahrt der neuen Anwohner über den Marktplatz auf die Aachener Straße? Wie soll diese an Markttagen erfolgen? Wie sieht es mit der Verschattung insbesondere im Zeitraum Herbst/Winter/Frühjahr aus? Wie entwickelt sich die Lärmbelastung für die Anwohner? „Erschlägt“ der geplante Bau optisch die Umgebung? Kann die geplante (kleine) Platzfläche mit Zufahrtstraße einen funktionierenden (!) Markt tragen?“

Die Investoren haben im Vorlauf zur nächsten Sitzung des Werkstattverfahrens, die auf den 27. August 2012 angesetzt ist, bereits entsprechende gutachterliche Expertisen angekündigt. Dann wird man klarer sehen.“

**Braunsfeld-Süd,
Altenheime Müngersdorf
(ohne Heinrich-Püschel-Haus)
und Dreifaltigkeits-Kranken-
haus**

Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Braunsfeld-Nord und
Müngersdorf sowie
Altenheime Braunsfeld und
Heinrich-Püschel-Haus**

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik:

zurzeit nicht besetzt

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59

Gemeindebüro:

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
dienstags, mittwochs & freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221/49 49 26,
Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun
☎ 0163/605 48 57, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

**Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfe**

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
☎ 0221/860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221/48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und
Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221/949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr)

1. Advent	3. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
2. Advent	10. Dezember	Jugend- und Familiengottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
3. Advent	17. Dezember	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Heiligabend	24. Dezember	Familiengottesdienst 15 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Heiligabend	24. Dezember	Christvesper 18 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Heiligabend	24. Dezember	Christmette 22 Uhr	Pfarrer Zimmermann
1. Weihnachtstag	25. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
2. Weihnachtstag	26. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Silvester	31. Dezember	Abendmahlsgottesdienst 17 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Neujahr	1. Januar	Musik und Meditation 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	7. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	14. Januar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	21. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	28. Januar	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	4. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	11. Februar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	18. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. Februar	Gottesdienst	Prädikant Schüler

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 3. Dezember/7. Januar 4. Februar	Pfarrerin Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrerin Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen (werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	5. Dezember/9. Januar 6. Februar	Pfarrer Uwe Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	5. Dezember/9. Januar 6. Februar	Pfarrer Uwe Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	17. Januar/7. Februar	Pfarrer Uwe Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	24. Dezember, 17 Uhr 31. Januar/28. Februar	Pfarrerin Ulrike Graupner



Gottesdienste an Heiligabend

Jedes Jahr finden an Heiligabend drei Gottesdienste in unserer Clarenbachkirche statt. Während Christvesper (18 Uhr) und Christmette (22 Uhr) eher für Erwachsene gedacht sind, gibt es für Familien mit Kindern um 15 Uhr einen speziellen Gottesdienst. In diesem Familiengottesdienst wird das weihnachtliche Geschehen von der Geburt Jesu vor allem für Kinder dargestellt.

Musik und Meditation am Neujahrstag

Seit vielen Jahren ist es eine gute Tradition in unserer Clarenbachkirche, das neue Kalenderjahr am Neujahrstag abends um 18 Uhr mit festlicher „Musik und Meditation bei Kerzenschein“ zu beginnen. Für 2018 stehen „Engelsklänge“ auf dem Programm, passenderweise begleitet durch eine Harfe.

Taizégebet am 25. Februar

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 25. Februar 2018 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.30–16.15 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221/589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de ☎ 0221/78 96 84 60
Projektchor	dienstags, 20 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Susanne Duwe, E-Mail: susanne.duwe@t-online.de ☎ 0221/367 49 01
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221/49 32 98 Nächste Termine: 5. Dezember, 9. und 23. Januar, 6. und 20. Februar
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54 Nächste Termine: 8. Dezember: Emilia Schemakowski „Wir Strebermigranten“ (Achtung: ausnahmsweise freitags, Beginn 18 Uhr!) 11. Januar: Eva Weissweiler „Notre Dame de Dada“ 22. Februar: Hanns-Josef Ortheil „Die Berlinreise“
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41

**Taufen, Trauungen, Bestattungen
und Konfirmationen werden nur in der
gedruckten Papierform
veröffentlicht.**

Kirchenmusik

**In den kommenden Monaten finden in
der Clarenbachkirche folgende
Konzerte statt:**



Am Sonntag, den 3. Dezember 2017 um 18 Uhr erfreut der bekannte Chor 61 Cantus Mundi mit adventlichen Liedern aus aller Welt unter der Leitung von Mariano Galussio seine Gäste.

Zum Zuhören und Mitsingen laden der Kinderchor und der Posaunenchor „Spirit of Brass“ der Clarenbach-Kirchengemeinde Groß und Klein am Samstag, den 16. Dezember 2017 um 16 Uhr ein. Die musikalische Leitung haben Hanna Wolf-Bohlen bei den Kindern und Kim Unger bei den Bläsern.

Am Sonntag, den 25. Februar 2018 um 18 Uhr laden wir herzlich ein zum Streicher-Ensemble Archi di Colonia. Genießen Sie Carl Philipp Emanuel Bachs Streichersinfonie in h-moll, Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzert, KV 414 sowie das Streicherdivertimento (Sz113) von Bela Bartok. Reinmar Neuner dirigiert das Streichorchester.

Gemeindeausflug in die Eifel

Am Mittwoch, den 27. September 2017 standen vor dem à la Christo verhüllten Kirchturm zwei Busse, die uns in Richtung Eifel fahren sollten. Besseres Wetter hätten wir zum diesjährigen Gemeindeausflug nicht haben können: Sonne satt, aber nicht zu heiß.

Die Busse brachten uns zuerst nach AHRHÜTTE zum Schmetterlingsgarten EIFALIA, der als erster in der Eifel 2016 eröffnet wurde. Ein paar Nebelbänke waren schnell vergessen. Auf dem botanischen Lehrpfad mit vielen speziellen Pflanzen wurde bildlich dargestellt, dass jeder Schmetterling, egal in welcher Phase, seine Lieblingsblätter und Blüten braucht. Im Tropenhaus zogen uns die exotischen Schönheiten in ihren unterschiedlichen Größen und Farben in ihren Bann. Sie fliegen auf Nektarsuche frei umher. Echsen, Vögel, Schildkröten und chinesische Wachteln sind weitere Bewohner. Sie vertilgen das Ungeziefer. Unter sachkundiger Führung erfuhren wir viel über die Verwandlungskünstler: nach der Paarung legen die Weibchen winzige Eier an den Futterpflanzen ab; nach einigen Tagen schlüpfen gefräßige kleine Raupen, die sich mehrmals verpuppen. Im letzten Stadium schlüpft dann der Schmetterling aus der Raupenhaut. In einem Schaukasten

hingen große und kleine verpuppte Raupen, in einigen regte es sich.

Leider konnten wir den Schlüpfvorgang nicht bis zum Ende verfolgen. Wir fuhren dann weiter zum ca. 100 Einwohner zählenden Ort LOOGH

zum GRÖNER HOF. Im dortigen Restaurant, in dem wir mit verschiedenen Gerichten sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen satt verwöhnt wurden, hatten wir durch Glasfenster Einblick in die Schaukäserei. Draußen bestaunten wir Bisons, Mini-Schweine und Kängurus in ihren Freigehegen; drinnen die Melkanlage, im Stall Kälber, Kühe

und Bullen. Die Erklärungen zum humanen Vorgang des Schlachtens waren sehr aufschlussreich. Mehr „bio“ geht nicht! Wer wollte, kaufte noch im Hofladen ein.

Wie geplant waren wir gegen 17.30 Uhr wieder am Glockenturm, nachdem schon mancher im Bus ein Nickerchen gehalten hatte. Es war ein erlebnisreicher Tag, der vom federleichten Schmetterling bis hin zum zentnerschweren Vieh nicht kontrastreicher hätte sein können! Unser großer Dank geht an das Team, das diesen Tag für uns geplant und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt hat!

Gisela Schmitz und Helga Esser-Achterberg



Überall im Tropenhaus fliegen Schmetterlinge: Bei fast 28° C fühlen sie sich wohl.

Familienausflug in die Freiluga

16 Erwachsene und 17 Kinder zwischen 0 und 11 Jahren machten sich am 23. September 2017 auf den Weg. Sie alle waren der Einladung zum diesjährigen Familienausflug gefolgt. Das Wetter meinte es gut: Es erwartete uns ein strahlend schöner Spätsommertag. Einige spazierten gemeinsam von Braunsfeld aus mit dem Bol-

chen und so sprühend vor Begeisterung, dass man gar nicht anders konnte, als angesteckt zu werden.

Im Anschluss an die Führung brachen die Kinder nach einer kleinen Andacht auf der grünen Wiese zu einem Stationenspiel auf. Es galt, Blätter und Früchte zu finden, die Gruppe blind über einen Parcours zu füh-



Vor dem Grillpicknick: Aufstellen zum Gruppenbild

lerwagen, andere kamen mit dem Fahrrad, mit der Bahn oder mit dem Auto und alle hatten ein gemeinsames Ziel: die Freiluga in Müngersdorf.

Dort angekommen erwartete uns Angelika Burauen, die Vorsitzende des Fördervereins Freiluga, zu einer interessanten Führung. Sie erzählte von den Anfängen der Freiluga, von grünen Klassenzimmern und Freilufttheater, Schulklassen, die singend und pfeifend durch Müngersdorf zum Freiluftgarten (daher die Abkürzung „Freilu-ga“) zogen, von Hühnern, Bienen und Insektenhotels. Sie zeigte uns hier einen Baum und dort einen Strauch, verwunschene Pfade und ein interessantes Relief der Stadt Köln, das in den Räumen der Freiluga zu sehen ist.

Dies alles gespickt mit zahllosen Anekdoten,

Gegenstände zu erfühlen, Bilder, die in der Freiluga aufgenommen waren, zu finden und Verse über den Familienausflug zu dichten. Dieses wurde den Erwachsenen, die in der Zwischenzeit den Grill und das Picknick vorbereitet hatten, zu Gehör gebracht:

„Die Freiluga ist natürlich, die Freiluga, die ist da, und wir finden die Freiluga wirklich alle wunderbar. Viele Bäume, viele Blumen, auf den Wegen hier und da, viele Bäume auf den Wegen sind von Tieren abgenagt. Die Freiluga ist natürlich, die Freiluga, die ist da, und wir finden die Freiluga wirklich alle wunderbar!“

Dem konnten auch die Erwachsenen nur beipflichten. Den rundum gelungenen Tag ließen alle beim gemeinsamen Grillpicknick ausklingen.

Katrin Thürbach

Wandern auf den Spuren von Clarenbach

Am 16. September konnten 29 wanderfreudige Menschen aus unserem Veedel entdecken, dass man dem Namen „Clarenbach“ nicht nur im Kölner Westen häufig begegnet, sondern auch rund um Lüttringhausen (Stadtteil von Remscheid) im Bergischen Land. Denn dort stammt Adolf Clarenbach her, und einige Häuser, Straßen und Erinnerungsstätten tragen seinen Namen. So fühlten wir uns schnell wie zu Hause.

Pfarrerin Kristiane Voll von der Gemeinde Lüttringhausen nahm uns mit auf einen Pilgerweg, der in einem niedlichen eingruppierten Kindergarten

startete, dann durch ein wunderbares Bachtal führte und am Buscherhof endete, dem Geburtshaus von Clarenbach. Verwitterte Steintafeln erzählten von dem Bergischen Reformator, der so tragisch in Köln auf dem Scheiterhaufen starb.

Wie gut, dass so ein Gedenkweg heutzutage längst ökumenisch möglich ist! Die Kirchenspaltung vor 500 Jahren muss uns nicht mehr trennen, sondern kann uns gemeinsam zu nötigen Reformen antreiben. Und sich gemeinsam auf einen Weg zu machen, dient allemal dem Kennenlernen, dem Zusammenhalt und dem Austausch.

Eine weitere Station war der winzige jüdische Friedhof in Lüttringhausen, der uns sehr liebevoll und kenntnisreich von einem dortigen Presbyter nahe gebracht wurde.

Einen intensiven Austausch hatten wir später noch über das Diakonenamt und darüber, was es jeweils in der evangelischen und katholischen Kirche bedeutet. Was tun Diakone? Dürfen sie heiraten? Wie erkennt man sie? Auslöser war unser anschließender Besuch der nahegelegenen Evangelischen Stiftung Tannenhof im Anschluss, vor allem der Kirche. Der Tannenhof ist

eine große traditionsreiche diakonische Einrichtung im Bergischen Land, und zudem eine evangelische Diakonenschule. Die Kirche des Tannenhofs hat uns mit ihrer einladenden



Atmosphäre sehr angesprochen. Die Clarenbach-Gemeindeglieder freuten sich, den biblischen Diakon Stephanus in einem Glasfenster wiederzuentdecken – im Tannenhof allerdings nicht als Märtyrer wie in Braunsfeld dargestellt, sondern als verantwortungsvoller Fürsorger.

Wie gewohnt endete unser ökumenischer Wandertag noch gemütlich in einer Gaststätte. Unter viel Lachen und Fröhlichkeit wurden dabei angeblich noch neue Nachwuchskräfte fürs Clariballett rekrutiert! Auch dieses Ensemble ist ja längst gut ökumenisch verankert. Wir konnten also einen in vielerlei Hinsicht segensreichen Tag miteinander erleben.

Mirjana Husic und Ulrike Graupner

Lebendiger Adventskalender 2017

Jeden Abend ab dem 1. Dezember um 18 Uhr wird ein Fenster in Braunsfeld oder Müngersdorf feierlich eröffnet und alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, zum Singen und Hören, zum Innehalten und Begegnen.

Tag	Ort, an dem das Adventsfenster um 18 Uhr geöffnet wird	
01. Fr	Pfarrerin Graupner	Voigtelstr. 14
02. Sa	Projektchor Braunsfeld	an der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458
03. So	Familie Didier	Belvederestr. 42a
04. Mo	Familie Mayer-Wegelin und Nachbarn	Clara-Immerwahr-Weg 5
05. Di	Gemeinschaftsgrundschule	Geilenkircher Str. 52
06. Mi	Nachbarschaftshilfe ANIS	Würselener Str., Piazza
07. Do	Jugendtreff am Gemeindehaus	Christian-Gau-Str. 51
08. Fr	Familie Christensen	Eschweiler Str. 34
09. Sa	Familie Olschowsky und ROC-Team	Maarweg 18
10. So	Familie Jansen	Fürst-Pückler-Str. 74
11. Mo	Familie Schütte	Hültzstr. 31
12. Di	Clarenbachstift	Peter-v. Fliesteden-Str.1
13. Mi	Paul-Schneider-Haus, Clarenbachwerk	Peter-v. Fliesteden-Str.3
14. Do	Kindertagesstätte	Aachener Str. 458
15. Fr	Familie Weidemann	Meister-Johann-Str. 7
16. Sa	Familie Schlüter-Seifert	Maarweg 130 (Toreinfahrt)
17. So	Familien Deutsch, Wolf-Bohlen	Peter v. Fliesteden-Str.25
18. Mo	Familien Hohoff, Huschbeck und Tintner	Geilenkircher Str. 21
19. Di	Heinrich-Püschel-Haus	Neuer Grüner Weg 25
20. Mi	Familie Käthow / Kuth	Voigtelstr. 17
21. Do	Wiku Braunsfeld/Braunsfeld Studios	Stolberger Str. 2
22. Fr	Familie Wenz	Büsdorfer Str. 12 – 14
23. Sa	Familie Schöne-Satir	Elsenborner Str. 8
24. So	Clarenbachkirche Weihachtsgottesdienst	Aachener Str. 458

Nähere Informationen zur Aktion und eventuell kurzfristig notwendige Ortsänderungen sind auf unserer Homepage www.clarenbachgemeinde.de zu finden.

Adventsfeier

In der Regel laden wir zu Beginn der Adventszeit unsere älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren zu einem besonderen Nachmittag ein. Leider kann die für den 4. Dezember geplante Adventsfeier jedoch in diesem Jahr wegen Umbauarbeiten im Gemeinschaftsraum des Clarenbachstifts nicht stattfinden.



Auf die Plätzchen, fertig, los! Backen gehört für viele zum Advent.

Kölner Tafel sammelt Weihnachtspakete

Die Kölner Tafel sammelt auch in diesem Jahr gepackte Weihnachtspakete und verteilt diese an bedürftige Menschen in Köln. Unsere Gemeinde unterstützt die Aktion. Sie können gerne ein weihnachtlich verpacktes Paket bei uns im Gemeindehaus angeben.

Was kann das Paket beinhalten? Zum Beispiel ungekühlt haltbare Lebensmittel, wie Kaffee, Tee, Schokolade, Plätzchen, Pralinen, auch Fleischkonserven, Öl, Ge-



Die Kölner Tafel sammelt Pakete für Bedürftige.

bäck, Müsli, Gemüse im Glas oder in der Dose, Brotaufstrich, aber auch Produkte für die Körperpflege oder weihnachtliche Deko wie Kerzen oder Servietten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.froehliche-weihnachten-fuer-alle.de.

Abgabetermin für die Pakete ist am **Mittwoch, 6. Dezember 2017 zwischen 10 und 19 Uhr** im Gemeindehaus.

Neujahrsempfang

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zum sogenannten Neujahrsempfang herzlich eingeladen. Das Treffen findet am Sonntag, den 22. Januar 2018 statt. Zuerst kommen wir um 10.30 Uhr zum Gottesdienst zusammen, danach geht es im Gemeinschaftsraum des Clarenbachstiftes mit dem Mittagessen und einigen Programmpunkten weiter. Außerdem besteht die Gelegenheit zu Austausch und Gespräch – auch können neue Kontakte geknüpft werden.

Ökumenische Gebetswoche

Die „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ ist eine der ältesten ökumenischen Veranstaltungen weltweit. Auch in Braunsfeld wird sie seit Jahrzehnten im Januar gefeiert, so natürlich auch 2018. Die Ökumene-AG lädt herzlich ein zum Abendgebet am 18. Januar 2018 um 18 Uhr in St. Joseph. Der alljährliche Gesprächsabend (mit Imbiss) wird am 26. Januar um 18 Uhr im Clarenbachstift stattfinden. Unser Thema lautet: „Was ihr dem ärmsten meiner Brüdern und Schwestern getan habt... - von der gemeinsamen sozialen Verantwortung unserer Kirchen.“

Der Literaturkreis des SeniorenNetzwerks Braunsfeld begrüßt Sie ...

zur Lesung mit Eva Weissweiler am 18. Januar 2018 um 19.30 Uhr im Kulturzentrum ZeitGeist, Wiethasestr. 52.

Die Autorin liest aus ihrer Biografie über die Kölner Kunsthistorikerin, Journalistin und Ehefrau des Malers Max Ernst, Luise Straus-Ernst: Notre Dame de Dada. Eintritt 5 €.

Gedengottesdienst für verstorbene Kinder

Der ökumenische Gedengottesdienst findet am Samstag, den 9. Dezember 2017 um 16 Uhr in der Clarenbachkirche statt.

Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mein Schatz in mir“. Pater David M. Kammler OP und Prädikantin Irmela Richter (Evang. Kirchengemeinde Rheinbach) werden diesen Gottesdienst leiten. Eingeladen sind Eltern von verstorbenen Kindern und Geschwister von verstorbenen Schwestern und Brüdern, unabhängig davon, wie alt die Verstorbenen geworden sind und wie lange ihr Tod schon zurückliegt. Während des Gottesdienstes wird der Verstorbenen

namentlich gedacht. Im Anschluss laden wir herzlich ein, bei Kaffee, Tee und Gebäck im Gemeindehaus miteinander ins Gespräch zu kommen. Für eventuelle Rückfragen und die Angabe der Namen für das namentliche Gedenken stehe ich, Irmela Richter, unter der Telefonnummer 02225-708 96 19 oder per Mail unter irmelarichter@web.de gerne zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und
Pfr. Uwe Zimmermann,
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSDp)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Rolf Brabänder, Noël Braun, Helga
Esser-Achterberg, Pfarrerin Ulrike
Graupner, Mirjana Husic, Hendrik van Laak,
Kristina Linke, Irmela Richter, Gisela Schmitz,
Katrin Thürbach, Dr. Michael Weidemann,
Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Noël Braun (S. 23), Stephanie Kunde (S. 2),
Wolfgang Oelsner (S. 4, 6, 7), pixabay (S. 1, 3,
20), Kai Thürbach (S. 17), Klaus Wenz (S. 24),
Uwe Zimmermann (S. 4, 5, 6, 7, 8, 16, 18)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: Donnerstag, 18. Januar 2018
Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende Februar 2018

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29

Advent und Weihnachten mit Kinderchor und Blech

Zusammen mit unseren Blechbläsern aus dem Posaunenchor singen wir in diesem Jahr auch wieder Adventslieder. Das Besondere wird diesmal sein: Es weihnachtet schon ...

„... Seit 14 Tagen sind wir unterwegs – und kein Bett – das geht mir auf den Keks“ singt Maria. Zwischen Lachen und Staunen werden die Zuhörer von uns durch die Weihnachtsgeschichte geführt.

Mit den Schulkindern unseres Clarenbach-Kinderchores studieren wir derzeit unser erstes kleines Musical ein. Wir verkleiden uns und verwandeln den Altarraum in den Stall von Bethlehem. Mit Querflöten und Klavier lassen wir uns von schönen Melodien verzaubern, spielen zur Musik gleichzeitig Theater!

Und die Gemeinde macht wieder mit ... wir brauchen Sie und Euch, selbst im Musical!

Am Samstag, den 16. Dezember 2017 um 16 Uhr freuen wir uns auf viele Besucher! Wie es schon Tradition ist, stärken wir uns im Anschluss vor der Kirchentür mit Punsch und Plätzchen!

Hanna Wolf-Bohlen

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Jenny und Luise
montags von 17–18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎0163/605 48 57

Kinderbibeltag

Was der Prophet Jona der Stadt Köln sagen würde ...

... haben sich die Kinder des letzten Kinderbibeltags im Oktober überlegt. Denn sie hatten zuvor die Abenteuer des Jona kennengelernt, wie er ins Meer geworfen und vom großen Wal verschluckt wurde. Am Ende kam er doch noch in die große böse Stadt Ninive und konnte den Leuten ins Gewissen reden. Was Jona heutzutage in Köln verkünden würde, haben die Kinder folgendermaßen zusammengetragen:

- Nicht so viel Auto fahren
- Schulen besser renovieren
- Kein Geld verschwenden
- Friedlicher miteinander umgehen, z.B. bei Fußballspielen
- Keinen ausgrenzen
- Menschen stark machen
- Nicht gaffen, sondern helfen
- Mehr Busse und Bahnen für die Schulkinder einsetzen
- Nicht mobben
- Nichts auf die Erde werfen, sondern Straßen sauber halten
- Mehr Recycling
- Strenger auf jugendliche Trinker aufpassen
- Kinder von Drogen abhalten
- Richtige Vorbilder suchen
- Sich nicht bestechen lassen
- Depressiven Kindern und Jugendlichen helfen;

Eltern: kümmert euch!

Der nächste Kinderbibeltag, bei dem bestimmt wieder genauso viel gute Gedanken zusammen kommen, findet übrigens am 10. März 2018 statt.



Der Camptanz ist beliebt.

Sardinien 2017 – Eine neue Erfahrung

Dieses Jahr haben wir auf unserer alljährlichen Sardinienfreizeit neue Erfahrungen machen müssen, da wir uns einen Virus im Camp eingefangen hatten. Somit sind nach und nach, über die Freizeit verteilt, hundert Menschen an diesem Virus erkrankt. So gab es Tage im Team, aber auch unter den Teilnehmern, an denen viele erkrankt pausieren mussten und Ruhe benötigten. Aber die Stimmung ist nicht gekippt, sondern wir sind als Gruppe zusammengewachsen und hatten am Ende trotzdem eine schöne und ereignisreiche Fahrt. Dieses Jahr musste wegen des Virus der Bootsausflug ausfallen, weshalb wir dann in einem Wasserpark waren, was nach all den Jahren eine sehr gelungene Abwechslung war. 41 junge Menschen waren mit uns unterwegs und hatten mit den Nachbarcamps und uns eine ereignisreiche Zeit mit einem super Camptanz.

Sardinien 2018

Auch nächstes Jahr geht es wieder auf unseren geliebten Campingplatz. Aber hoffentlich in bester Gesundheit und mit einem abwechslungsreichen Programm. Wieder findet die Freizeit in der 5. und 6. Ferienwoche, vom 12.08 bis zum 28.08.18 statt. Anmelden können sich alle Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren. Anmeldungen gibt es bei Noël Braun per Mail: noel.braun@ekir.de



Der Ventilator hilft: Vorbereitung des Essens im Küchenzelt.

JuBiNa – mit und über Martin Luther

Die Jugendbibelnacht findet vom 24. auf den 25. November 2017 in der Clarenbachkirche statt. Beginnen werden wir Freitagabend und Samstag ist am frühen Nachmittag Schluss. Geschlafen und gegessen wird in der Kirche. Es soll noch nicht so viel verraten werden, nur dass wir nicht das Leben von Martin Luther behandeln, sondern sein Schaffen.

Die JuBiNa findet nun schon zum dritten Mal statt und ist ein besonderes und erfolgreiches Ereignis in unserer Gemeinde. Anmeldungen gibt es bei Noël Braun, noel.braun@ekir.de.



Adolf
Clarenbach
dem Zeugen der
Wahrheit,
das
bergische Land
den 28. Septbr. 1828.

OFFEN - JOH. 7 v. 13 u. 14
VOR SICH DIESE

Dem „bergischen
Reformator“ ganz nah:
Im 500. Jubiläumsjahr
der Reformation
besucht die ökumeni-
sche Wandergruppe das
Clarenbach-Denkmal in
Remscheid-Lüttringhau-
sen. Es wurde anlässlich
seines 300. Todestages
im Jahre 1829 errichtet.